№ 6301. Sonnabend, 1. Oktober. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Der Prinzessin Victoria Elisabeth Auguste Charlotte, Tochter des Kronprinzen von Preußen K. H., und der Prinzessin Luise Margarethe Alexandra Victoria Agnes, Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen K. H., den Luisen-Orden erster Abtheilung zu verleihen.

* [Frankfurter Lotterie.] In der am 28. September fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fielen 4 Gewinne von fl. 1000 auf No. 2251 2787 3928 19,032. 7 Gewinne von fl. 300 auf Nr. 1093 1845 2349 10,782 13,618 16,604 19,202. 22 Gewinne von fl. 200 auf Nr. 2133 2888 3275 3801 5914 7695 7769 8614 9044 10,440 11,125 14,667 14,915 15,686 16,316 16,347 18,066 18,279 18,471 23,133 23,533 24,901.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 1. Oct., 11 Uhr Vormittags.

Tours, 30. Septbr. Ein Decret der provisorischen Regierung ordnet an, daß in die Mobilgarde alle Freiwilligen und alle Männer vom 21. bis 40. Jahre eingereiht werden; die Organisation wird den Präfecten übertragen. Die Militärpflichtigen von 25—35 Jahren verbleiben in der Mobilgarde, bis der Kriegsminister sie reclamirt. Die Präfecten können den seßhaften Bürgern in der Nationalgarde die Waffen abnehmen, die Mobilgarde damit bewaffnen und Waffen requiriren. Die Franc-tireurs werden zur Disposition des Kriegsministers gestellt; die für die Mobilgarde erlassene Disciplinar-Verordnung ist auch für die Franc-tireurs giltig. — „Constitutionnel" und „Français" melden, daß die Wahlen für die Constituante auf den 16. October c. anberaumt sind. — In Lyon ist die Ordnung wieder hergestellt.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Ferrières, 30. September, Morgens. Vollkommen sicheren Nachrichten zufolge haben in Paris am 24. und 25. September Straßenkämpfe stattgefunden, als deren Ergebniß die Abstellung der Wahlen zu betrachten ist.

Angekommen 11½ Uhr Vorm.

Königliches Hautquartier Ferrières, 30. Sept., 4½ Uhr Nachm. Die von französischer Seite gestern und vorgestern gemeldeten Gefechte bei Paris sind eine Erfindung; nicht ein Schuß ist gefallen. Dagegen fand heute ein Angriff der Franzosen auf die Verschanzungen des 6. Armeecorps statt, wobei die Franzosen in wilder Flucht mit starken Verlusten das Feld räumten.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Tours, 29. Sept. (Indirect.) Die Regierung hat Depeschen aus Colmar und Belfort vom heutigen Tage empfangen, welche die Capitulation von Straßburg bestätigen. — Aus Paris sind Nachrichten bis zum 25. d. eingelaufen. Von den in den Tuilerien gefundenen Papieren ist eine erste Lieferung veröffentlicht. Unter denselben soll sich ein auf die mexicanische Angelegenheit bezüglicher Brief Jecker's befinden, der angeblich sehr compromittirende Mittheilungen über die Betheiligung des verstorbenen Herzogs Morny enthält.

London, 30. Sept. Der Agent des hiesigen „Lloyd" meldet aus Calais, daß das bereits gemeldete Einschiffungsverbot nur für solche französische Staatsangehörige Giltigkeit hat, welche sich zwischen dem 20. und 35. Jahre befinden.

Brüssel, 30. Sept. Die der „Times" aus Brüssel telegraphisch gemeldete Nachricht von der angeblichen Abberufung des Norddeutschen Gesandten in Brüssel, v. Balan, ist vollkommen unbegründet.

Danzig, den 1. Oktober.

Die Voraussetzung, daß die gestern von uns erwähnten Berichte belgischer und französischer Blätter über Gefechte, welche am 23. Septbr. vor Paris stattgefunden haben, sich voraussichtlich bald als falsch erweisen würden, ist eingetroffen. Jene Mittheilungen waren vollständig aus der Luft gegriffen; bis zum 30. Septbr. hatten neuere Kämpfe nicht stattgefunden. Die Zustände in Paris waren auch nicht dazu angethan, wirksame Ausfälle zu ermöglichen. Der am 30. Sept. von den Franzosen gegen die Verschanzungen des sechsten Armeecorps unternommene Angriff hat, wie das heutige Telegramm sagt, mit einer wilden Flucht der Angreifer geendigt. Daß alle ähnlichen Versuche in nächster Zeit dasselbe Resultat haben müssen, liegt auf der Hand. Nur Trochu und Favre begreifen es nicht; sie sind in dem unseligen Wahne befangen, daß die Fortsetzung des gänzlich vergeblich mit den schwersten Opfern an Menschen und Mitteln verbundenen Kampfes ein Gebot der Ehre und der Vaterlandsliebe sei. Auch die der Sache der französischen Republik ergebenen Zeitungen des Auslandes müssen anerkennen, daß die Bedingungen, welche Bismarck für den Waffenstillstand stellte, durchaus mäßige und billige, ja daß sie absolut unumgänglich waren, um die Zufuhren für die deutsche Armee während des Waffenstillstandes zu ermöglichen. Auch die Freunde der provisorischen Regierung müssen sie verantwortlich machen für die Verschlimmerung der Lage Frankreichs, welche der fortgesetzte Kampf mit sich führen muß. Eine weitere Vertheidigung von Paris hätte überhaupt nur einen Sinn, wenn man hoffen könnte, Zeit zu gewinnen für die Bildung von neuen Streitkräften im Süden. War diese Hoffnung vor der Uebergabe Straßburgs thöricht, so ist sie es jetzt nach der Capitulation vollends. Der militärische Hauptplatz des Südens von Frankreich, Lyon, welches neben andern Militäretablissements eine große Gewehrfabrik hat, die jährlich 120,000 Chassepots liefert, ist nicht mehr dazu geeignet, der Stützpunkt für eine sich organisirende Armee zu bilden, selbst wenn man annähme, daß Frankreich noch hinreichendes Material an Mannschaften und Ausrüstungsgegenständen dazu hätte. Die durch die Uebergabe von Straßburg frei werdenden deutschen Divisionen sind, verstärkt durch den aus Deutschland gekommenen Nachschub, wahrscheinlich schon auf dem Wege nach Lyon. Das einzige Hinderniß, was sie auf diesem Wege zu überwinden haben, ist die Festung Belfort. Es ist dies allerdings eine Festung ersten Ranges mit einem starken verschanzten Lager; aber aufhalten wird sie den Vormarsch der Unsrigen nicht lange.

Auch vom Norden her bewegen sich Theile der deutschen Armee nach dem Süden Frankreichs auf Tours zu. Wenn die französischen Nachrichten richtig sind, so ist Orleans (zwischen Tours und Paris) von den Preußen bereits besetzt und die Vortruppen schon in der Gegend von Blois erschienen. Bestätigt sich diese Nachricht, so wird die Abtheilung der französischen Regierung, welche in Tours ihren Sitz hat, baldigst den Platz verlassen müssen. Wohin wird sie sich wenden? In Lyon soll „die Ordnung wieder hergestellt sein", wie die heutige Depesche meldet, und die Lyoner sollen verlangen, der Ehre einer Residenzstadt theilhaftig zu werden, aber auch hier wird Cremieux keine lange Ruhe finden.

Die Occupation Frankreichs durch unsere Truppen macht auch im Norden von Paris Fortschritte. Der Angriff auf die Festung Soissons hat begonnen und in der Richtung nach Rouen und Havre bewegen sich deutsche Regimenter. Am 27. Sept. haben 300 Preußen mit Artillerie, nach Zurückwerfung der Mobilgarden, Clermont besetzt.

Aus dem Lager vor Metz wird mitgetheilt, daß Bazaine am 27. September Morgens wieder einen Ausfall mit bedeutender Stärke in der Richtung nach Colombey und Ars Laquenexy versucht habe, jedoch mit großen Verlusten zurückgewiesen sei. Auch auf den Höhen östlich von Metz vor dem Fort St. Julien soll zu gleicher Zeit ein Gefecht stattgefunden und sich das Fort St. Julien durch starkes Granatfeuer lebhaft betheiligt haben. Die nach dem Fort St. Julien aufsteigende Höhe ist theils mit Wald, theils mit Weinbergen bepflanzt und war von den Franzosen besetzt. Unsere Verluste bei dem diesseitigen Ausfalle betragen circa 80 Mann, wovon schon mehrere Verwundete in Berlin eingetroffen sind. Betheiligt waren unsere Infanterie-Regimenter No. 13, 15, 53 und das 7. Jäger-Bataillon. — In den letzten Wochen hatten sich im Rücken unserer Armee vor Metz französische Freischützen gezeigt, welche kleinere Truppentheile angreifen und Transporte überfallen. Am 21. September war eine Compagnie des 35. Regiments von ihnen überfallen und dieselbe hatte 5 Todte, 10 Verwundete und mehrere Vermißte eingebüßt. In der Regel tauchen die Freischützen während der Nacht auf. Unsererseits sind jetzt stärkere Patrouillen gebildet und man wird damit binnen kürzester Zeit das Terrain im Rücken unserer Armee gänzlich von den Freischützen säubern. Bisher sind übrigens die dort von uns gefangenen Freischützen nicht kriegsrechtlich erschossen.

Ueber die französische Armee in und um Metz erhält die „Kreuzztg." von zuverlässiger Stelle folgende interessante Details, welche theils nach den Mittheilungen französischer Civilisten, welche als Ueberläufer eingebracht wurden und von gefangenen Soldaten, theils aus den in Flaschen, welche die Mosel heruntertrieben, enthaltenen, oder an Luftballons befestigten Briefen zusammengestellt sind. Danach hat die Stadt Metz nur Mobilgarde als Garnison, während die reguläre Armee um Metz cantonnirt. Was die Verpflegung anbetrifft, so wird fast durchgängig seit etwa 14 Tagen nur Pferdefleisch verabreicht, Salz soll fast gar nicht mehr vorhanden sein. Alle Nachrichten sprechen sich aber darüber einstimmig aus, daß an Brod, Reis und getrocknetem Gemüse Ueberfluß ist, Zucker fängt an zu mangeln und wird durch Syrup ersetzt. Fourage für die Pferde soll nicht mehr existiren. Die Pferde erhalten theils Gerste, theils Grünfutter, aber beides in sehr geringen

---

Das Schloß La Ferrières.

Das Schönste der Rothschild'schen Besitzungen ist unstreitig der über zwei deutsche Meilen große, von breiten Fahrwegen durchschnittene Park, ein wahres Meisterwerk der Gartenkunst. Die prachtvollen Baumgruppen, im dunkelen Grün glänzendweiße Marmorbilder der hervorragendsten Künstler bergend, wechseln ab mit weiten Blumenbeeten in sinnigster Farbennuancirung, Springbrunnen, großen Feengrotten 2c. In diesem Park gab Rothschild gerade um diese Zeit vor 2 Jahren dem Kaiser Napoleon jene große Jagd bei feenhafter bengalischer Beleuchtung, von der die Zeitungen nicht genug zu erzählen wußten. Auch eine große Fasanerie und ein umfangreicher Thierpark befindet sich in dem Garten. Das Schloß selbst entspricht seiner Umgebung in keiner Weise, die Façaden, jede in einem anderen Stile gehalten, sind entweder geradezu unschön oder überladen, nur die Hauptfront mit ihrem hohen luftigen Säulengängen macht einen freundlichern Eindruck.

Das Innere des Gebäudes zeigt überall auf die Millionen des Krösus unter den Geldfürsten hin, aber es verräth wenig Geschmack, sowohl des Baumeisters wie des Decorateurs und des Eigenthümers. Herr v. Rothschild will nicht oder versteht es nicht, im Reichthum bescheiden zu sein; die ausgestellte Pracht verwundet durch den unruhigen Schimmer das Auge, beleidigt durch das brüske Hervordrängen der mammonischen Ueberlegenheit vor andern Menschen das Gemüth. „Was so ein Bankier nicht alles kann!" — schreibt man der „D. A. Z." — äußerte König Wilhelm sarkastisch bei der Besichtigung der Säle. Das Treppenhaus von carrarischem Marmor, mit den feinsten Teppichen belegt, in welche der Fuß bis in die Knöchel einsinkt, ist im Verhältniß zu seiner Breite viel zu niedrig angelegt und macht daher einen beängstigenden Eindruck. Recht harmonisch in der Architektur ist der große Bibliotheksaal angelegt, allein er ist so überladen mit den seltensten Kunstwerken aus allen Theilen der Welt, daß man ordentlich erleichtert aufathmet, wenn man ihn hinter sich hat. Von den Kaminen, in Gold und Marmor gearbeitet, sind die Wände rings herum mit Schränken umstellt, deren jeder einzelne ein kostbares Meisterwerk der Schreinerei, Bildhauerkunst und eingelegter Arbeit ist; ganze Geschichtsepochen sind auf den Thüren in Marmor, Gold und Edelsteinen eingelegt. Gleiches gilt von den Tischen und Truhen, die nebst den wunderbarsten Sesseln mit den theuersten indischen Geweben in so zahlloser Menge umherstehen, daß kaum ein genügender Raum für den Besucher bleibt. Die Bibliothek — sie soll 8000 Bände umfassen, ich schätze sie aber kaum auf die Hälfte — überrascht mehr durch die Sauberkeit und Kostbarkeit der Einbände, als durch die Namen der Autoren. In der Mittelhöhe des Saales zieht sich ein Säulengang von vergoldetem schlesischen Marmor hin, der leider so eng angelegt ist, daß man sich an einzelnen Stellen nur mit Mühe hindurchwinden kann; hier oben bedecken riesige Gobelins, Vorwürfe aus der Mythe, die Wände, deren Kunstwerth unschätzbar ist, aber durch die schlechte Aufspannung nicht recht zur Geltung kommt. Einen viel freundlichern Eindruck machen die beiden hinter dem Bibliotheksaale gelegenen Musiksäle mit reizendem Blick auf die Terrasse und den dahintergelegenen See, nur daß auch hier der überladene Reichthum die Harmonie stört. Gleiches gilt auch von den Corridoren, auf denen die herrlichsten Gemälde, antike Kunstwerke, seltene Möbel 2c. bunt durcheinander angehäuft sind, und die zum gewöhnlichen Gebrauch bestimmten Säle und Zimmer, in welchen jetzt der König und sein Gefolge sich häuslich niedergelassen haben. Das Paradebett in den Schlafzimmern dürfte nicht für 5000 Thlr. aufgestellt sein; die Bettstelle ist ein bewundernswerthes Stück Bildhauerkunst, die Decke fingerdicke chinesische Seide in grünem Grunde mit den seltsamsten Schnörkeln und Arabesken von Farben- und Goldstickerei. Auch die Küche, ganz unter der Erde gelegen, ist mit ihren raffinirten Vorrichtungen zur Bereitung culinarischer Genüsse einzig in ihrer Art; Eisenbahn und Fahrstuhl vermitteln von hier aus die Communication mit jeder einzelnen Lokalität des Gebäudes.

Den vielen Schätzen hat König Wilhelm noch ein neues Kleinod hinzugefügt; in dem riesigen Fremdenbuche, das die bedeutendsten Namen der Jetztzeit aufweist, liest man obenan auf einer neuen Seite in dem bekannten Lapidarstil: „Wilhelm, König von Preußen, 21. Sept. 1870", gleich darunter das Autograph des Großherzogs von Mecklenburg und des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

Aus Wilhelmshöhe.

Kassel, 26. Sept

Gestern war der Park von Wilhelmshöhe außerordentlich stark besucht. Da ein herrliches Wetter diesen sonntäglichen Ausflug besonders begünstigte und überdies die Wasserkünste sprangen, fand in den Nachmittagsstunden dort ein solcher Andrang von einheimischen und fremden Neugierigen statt, wie sich die ältesten Leute kaum erinnern können. Als Napoleon gegen 4 Uhr von seiner nach Augustenruhe unternommenen Luftfahrt zurückkehrte — schreibt man der „N. fr. Pr." —, vermochte sich sein Wagen nur langsam durch die dichtgedrängten Menschengruppen fortzubewegen. Die Haltung des versammelten Publikums war gestern auffallend ernst und gemessen. Es regte sich kein Laut unter diesen Massen, und das Grüßen des abgedankten Monarchen hat man bereits vollständig verlernt. Niemand wagte es, wie er mit seinem Cortege vorbeifuhr, auch nur den Hut zu lüften.

Wie es scheint, soll Napoleon bis zum Friedensschlusse nun doch auf Wilhelmshöhe verbleiben, da jetzt in den von ihm und dem Gefolge bewohnten Gemächern sehr durchgreifende Verbesserungen der Heizapparate ausgeführt werden, obwohl die erste Probe, welche man damit anstellte, damals so unglücklich ausfiel, daß beinahe eine Feuersbrunst ausgebrochen wäre. In Kassel hat man mit großer Verwunderung jene, angeblich Wiener Blättern entnommene Sensationsnachricht gelesen, daß der gefangene Kaiser am 18. d. M. einen Selbstmord versucht hätte. Hier wußte man bis zur Stunde durchaus nichts von dieser vollständig aus der Luft gegriffenen Thatsache, und niemals hat sich in Kassel dieses Gerücht „wie ein Lauffeuer" verbreitet. Allerdings wäre es nicht unmöglich, daß Napoleon III., welcher seinen Oheim in so vielen Dingen nachahmte, sich auch zu einer solchen Demonstration verstiege, denn auch der alte Napoleon soll, wie einst Hannibal, nach seinem Sturze beständig ein mit Gift gefülltes Fläschchen bei sich getragen haben, wovon er nach der erschütternden Scene in Fontainebleau einen Tropfen verschluckte. Diese, seinerzeit von Bourrienne, der geschwätzigen Contemporaine und Fräulein Avrillon, der kaiserlichen Ex-Kammerfrau, auf das Tapet gebrachte Geschichte wurde aber durch spätere Historiker keineswegs bestätigt.

Jedermann, darüber herrscht hier nur Eine Stimme, der des Besiegten von Sedan ansichtig wird, kann gar nicht genug darüber staunen, wie wohlgelaunt und verhältnißmäßig rüstig er nach diesen furchtbaren Schicksalsschlägen noch aussieht. Freilich kann Niemand wissen, was bei solchem glatten Aeußeren in den Tiefen seiner Seele vorgeht. Vielleicht gehört es zu seinem System, stets den Resignirten zu spielen und sich mit aller ihm innewohnenden moralischen Kraft vor den Augen der Leute aufrechtzuerhalten. Hatte er doch schon zweimal in seinem vielbewegten Leben und namentlich während der langen Gefangenschaft in Ham reichlich Gelegenheit, sich auf eine solche neue Tribulation am Ende seiner Laufbahn genugsam vorzubereiten.

Quantitäten. In Metz sollen zwischen 15--30,000 kranke und verwundete Soldaten liegen. Obgleich in einzelnen Briefen von Dyssenterie gesprochen wird, scheinen keine epidemischen Krankheiten unter den französischen Truppen zu herrschen. Außer den 47 in der Stadt befindlichen Lazarethen ist ein temporäres Lazareth in Eisenbahnwagen bei Devant le Pont etablirt. Die Proclamirung der französischen Republik und des provisorischen Ministeriums ist in der Stadt Metz affichirt. Die Soldaten außerhalb der Stadt erfahren von der Capitulation von Sedan und dem Regierungswechsel nur von Hörensagen und halten die Gerüchte zum Theil für gemacht und falsch.

✱ **Berlin**, 30. Sept. Die allgemeine nationale Genugthuung, welche der endliche Fall Straßburgs bereitet, hat sich überall mit der Freude verbunden, daß die Stadt, die man immer als kostbares Nationaleigenthum mit Schmerzen in den Händen des Auslandes gesehen, ferner der Leiden überhoben ist, welche ihr nach dem ehernen Gesetz des Krieges nicht erspart werden konnten. Daher lag der Gedanke nahe, die mit schweren Opfern von beiden Seiten errungene Wiedervereinigung Straßburgs mit Deutschland durch ein nationales Liebeswerk zu besiegeln. In diesem Sinne sind bereits in München, Frankfurt, Bremen Anregungen ergangen. Aus dieser Erwägung hat auch Prof. Virchow in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung den dringenden Antrag gestellt, den Magistrat zu ersuchen, sich an die Spitze eines Aufrufs zur Hilfeleistung für die Stadt Straßburg zu stellen. Der Antrag fand allgemeine Zustimmung; Prof. Gneist wünschte die Unterstützung auch auf Kehl ausgedehnt, dagegen wurde jedoch eingewandt, daß Kehl auf die große französische Kriegskostenrechnung kommen müsse. Die Versammlung entschied sich, unter Ablehnung des Gneist'schen Antrags, einstimmig für den Virchow's. Es ist zu erwarten, daß diese Anregung überall die lebhafteste Zustimmung finden wird.— Die Königin verlebt ihren heutigen Geburtstag in Babelsberg. Sie hat unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht nur auf ihre alljährliche Reise nach Baden, wo sie seit Jahren ihren Geburtstag im Kreise der Ihren gefeiert hat, verzichtet, sondern ist sogar auf einen kurzen Ausflug nach Weimar nicht eingegangen, weil sie in einer Zeit, wo jeden Augenblick die wichtigsten Depeschen vom Kriegsschauplatze in Berlin einlaufen können, sich aus der unmittelbaren Nähe der Hauptstadt nicht entfernen mag. Die allgemeine herzliche Sympathie des preußischen Volkes, deren sich die Königin von jeher zu erfreuen gehabt, hat sich in diesem Jahre besonders lebhaft und vielseitig in patriotischen Wünschen kund gethan. — Der Leiter unseres Postwesens, Herr Stephan, wird in diesen Tagen aus Lothringen wieder hier eintreffen und dann endlich auch die lang gewünschte Einrichtung einer Packetbeförderung an die mobilen Truppentheile zur Ausführung kommen. Es werden dabei die von Hrn. Stephan an Ort und Stelle gesammelten Erfahrungen über die schnellste Beförderung an die Bestimmungsorte zu Grunde gelegt werden. Wie es heißt, wird zunächst für eine Woche versuchsweise die Spedition von Packeten durch die Feldpostanstalten bewerkstelligt werden. Die Packete sollen Briefform erhalten etwa im Halbfolioformat; sie müssen in Leinwand verpackt sein und ihre Adressirung soll durch Anheften einer Correspondenzkarte stattfinden. Die Beigabe eines Begleitbriefes fällt fort. Das Porto beträgt 5 Sgr. für das Packet ohne Unterschied und ist von dem Absender zu entrichten. Eine Garantie wird für die Feldpost-Packete nicht geleistet. Die Spedition der Feldpost-Packete soll ohne Ausnahme auf Nanzig gerichtet werden, von wo dieselben bis zu den äußersten besetzten Punkten der Eisenbahnlinien zu befördern sind. Von dort werden sie durch beauftragte Militärpersonen abgeholt werden.

— In sämmtlichen Festungen des Landes sollen die Casemattenräume wohnlich eingerichtet werden. Dieselben sind als Winterquartiere für die gegenwärtig in Zeltlagern untergebrachten französischen Kriegsgefangenen bestimmt.

— Die preußische Brigg „Bannerstein", mit Bauholzladung aus Sonderheim, ist nach einer dem Londoner Bureau des Lloyd zugegangenen Meldung von einem französischen Kriegsdampfer gekapert und nach Calais geschleppt worden. Das Schiff „Baumeister Wilken", Staben, von Soederhamm nach Marseille, welches als Prise am 22. d. in Calais eingebracht war, ist wieder freigelassen. (Das Schiff hat Ladung für franz. Rechnung.)

Stettin, 30. Sept. Der Capitain Zielke vom Rügenwalder Schiffe „Flora", welches in Rochefort die nach dort bestimmte Ladung löschte, ist, wie die „Ostsee-Ztg." meldet, auf der Straße durch den Schuß eines Franctireur lebensgefährlich verwundet worden und nach acht Tagen gestorben.

Darmstadt, 30. Sept. Die erste Kammer trat in ihrer heutigen Sitzung dem Beschlusse der Abgeordnetenkammer bei, die Regierung unter gleichzeitigem Anerbieten der erforderlichen Geldmittel zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß den hessischen Truppen die nothwendigen im Etat nicht vorgesehenen Nahrungsmittel und Kleidungsstücke verabfolgt werden. Der Kriegsminister erklärte, daß bereits eine bedeutende Anzahl wollener Hemden nach dem Kriegsschauplatze abgeschickt worden sei, und daß man die Bedürfnisse nach andern Gegenständen amtlich feststellen werde.

Vom Oberrhein, 23. Sept. Die Folgen davon, daß die Besetzung des Ober-Elsasses nur eine vorübergehende war, und der Vormarsch der zweiten nordd. Reservearmee vorerst wieder abbestellt wurde, lassen sich schon verspüren. Dienstag Mittags zogen von Belfort und weiter aus dem Süden einige tausend Mann französischer Truppen und zwar Linie, Mobilgarden und Franc-tireurs nebst einer ganzen Feldbatterie heran, und besetzten nicht nur Mühlhausen wieder, sondern schickten auch am Mittwoch eine starke Abtheilung nach Colmar vor. Wie uns eine ganz gute Quelle meldet, werden dieser Tage noch größere Abtheilungen erwartet, und es soll geradezu in der Absicht liegen, eine Diversion über den Rhein zu machen. Man hat den Leuten allzu viele Zeit gelassen sich anzusammeln und zu organisiren. Es scheint fast, daß von Lyon aus die Operationen von der extremen Partei aus angeordnet und geleitet werden, und daß fremde Agitatoren und Führer mitwirken. Im badischen Oberland ist man mit diesem Gang der Dinge sehr unzufrieden, und glaubt sich ohne Noth fortwährender Bedrohung ausgesetzt. Da wir in Frankreich bereits so viele Waffen erbeutet, so fragt man sich überall: warum man denn nicht im Oberlande die dazu fähigen Bürger bewaffnet habe, um sie besser zum Schutz in Stand zu setzen; denn das Verlangen darnach wurde schon mehrfach ausgesprochen.

Schweiz. Zürich, 28. Sept. Frankreich hat so eben das Ausfuhrverbot nach der Schweiz definitiv erlassen. Es ist unzweifelhaft, daß die franz. und italienische Schweiz nun auf den Markt in Romanshorn angewiesen ist, wo man eine große Nachfrage erwartet.

England. Die Ex-Königin Isabella von Spanien weilt gegenwärtig mit ihrer Familie in dem Seeorte Brighton.

Frankreich. * Paris. Die Regierung beharrt auf ihrem Entschlusse keine Concessionen zu machen. Eine Proclamation Gambetta's vom 21. d. erinnert an den 21. Sept. 1792, „an diesem Tage gründeten unsere Väter die Republik und schworen sich gegenseitig zu, dem Fremden gegenüber, welcher den geheiligten Boden des Vaterlandes befleckte, frei zu leben oder im Kampfe zu fallen. Sie hielten ihren Eid; sie siegten, und die Republik von 1792 ist in dem Andenken der Männer als das Symbol des Heroismus und der nationalen Größe geblieben." „Möge der mächtige Hauch, welcher unsere Vorgänger beseelte, in unsere Seelen dringen, und wir werden siegen! Ehren wir heute unsere Väter, und verstehen wir, wie sie, morgen den Sieg zu erzwingen, indem wir dem Tode Trotz bieten!" Die Berichte, welche man nach Außen in die Provinzen hat belegen lassen, sprechen fortwährend von siegreichen Gefechten, großen Verlusten der Preußen 2c., während diese selbst von keinen Kämpfen in den letzten Tagen etwas wissen. Aber, indem man durch diese unwahren Berichte von den Heldenthaten der Hauptstadt den Patriotismus im Lande anzuregen beabsichtigt, wartet man zugleich in Paris sehnlichst auf die Hilfe der Provinzen, wie folgende Depesche beweist, die der Maire von Paris, E. Arago, nach Tours gesandt hat: „215 Bataillone Nationalgarde sind bewaffnet und halten die Wälle besetzt. Der öffentliche Geist ist trefflich. Die ganze Bevölkerung ist entschlossen, sich bis zum Aeußersten zu vertheidigen. Möge Frankreich darauf antworten. Etienne Arago". Während man das Land täuscht, bereitet man sich selbst zugleich eine verhängnißvolle Täuschung. Die Stimmung in den Departements ist keineswegs sehr kriegerisch, wie zur Genüge ein von der „Köln. Ztg." mitgetheiltes Schreiben aus Macon darthut, welches über die Abfahrt der dortigen Mobilgarde nach Paris meldet. Der Berichterstatter, ein Franzose, schreibt u. A.: „In Macon war ich Zeuge eines Schauspieles, das ich niemals vergessen werde. Es war der Abgang der Mobilgarde nach Paris. Eine Menge Frauen, Greise und Kinder drängten sich auf der Eisenbahn. Die Mobilgarden sind schon in den Wagen; sie haben sich zu den Wagenfenstern hinausgelegt; sie drücken die Hände, welche man ihnen entgegenstreckt; herzzerreißendes Geschrei; Weinen, Schluchzen, Gelächter hört man von allen Seiten. Straßenjungen singen die Marseillaise und apostrophiren die Soldaten. Die Lokomotive, welche diesen ungeheuren Zug nach Paris schaffen soll, ist mit Fahnen und Blättern geschmückt. Die Mobilgarden hängen alle möglichen düstern Abzeichen an den Thüren der Waggons aus: blutige Herzen, Immortellenkränze, wie man sie auf die Gräber legt, und dergl. Sie stimmen ein Spottlied an, das beginnt: „Wir ziehen ab wie die Schafe zur Schlachtbank." Die Offiziere wagten nicht, ihren Leuten Stillschweigen aufzuerlegen. Diese wurden immer gereizter u. s. w. — Die überall hinstreifenden preußischen Cavalleristen tragen den Schrecken schon ziemlich weit. Nicht allein in Cherbourg macht man sich auf einen Ueberfall gefaßt, auch in Marseille (!) ist man nicht ohne Unruhe und hält es für möglich, daß die „Prussiens" bis dorthin dringen. Man hat deßhalb bereits daran gedacht, die Waaren, welche in den Docks liegen, in Sicherheit zu bringen. Wie es scheint, will man sie nach den Inseln bringen und sie dem Schutze eines Theils der gepanzerten Flotte anheimgeben.

— Eines der markantesten Kennzeichen des Bas-Empire ist das unentwirrbare Ineinanderfließen von Geschichte und Chronique scandaleuse, das in der Periode verrotteten Byzantinerthums nicht ärger gewesen sein kann, als in der Zeit des zweiten französischen Kaiserreichs. Hiervon ein Probe: In einem eingelegten Kasten fand man die ganze Correspondenz des Kaisers mit einer Dame der Viertelswelt, der bekannten Marguerite Bellanger. In den Briefen redet dieselbe Napoleon als „mon doux seigneur" an und theilt eines schönen Tages mit, daß — der Name Napoleon nicht aussterben werde. Darob in den Tuilerien um so größere Verlegenheit, um so stärkere Veranlassung, die Sache als Staatsaffaire zu behandeln, als die Kaiserin Wind von ihr hatte und die betreffende Dame eben so hartnäckig wie indiscret war. Es galt um jeden Preis einem lächerlichen Skandal zuvorzukommen und es erhielt den Auftrag, zu vermitteln — der Präsident des Appellationsgerichtshofes, Devienne, eine gravitätische, bedächtige und ernsthafte Magistratsperson, die mehrfach zum Minister des Cultus und der Justiz bestimmt war. Malt sich nicht in der Zusammenstellung der drei Namen Napoleon, Marguerite Bellanger und Devienne eine Seite des Kaiserthums in ganz treffenden Zügen? Daß die Vermittelung gelang, ist selbstverständlich. Ein Besitzwechsel der Domaine Mouchy war der Erfolg. — (Ein Telegramm aus Tours vom 29. Sept. sagt: Nach einem Decret vom 25. ist Devienne dem Cassationshofe zu disciplinarischer Behandlung überwiesen worden, da er seine Stellung als Beamter durch Verhandlungen scandalösen Charakters compromittirt haben soll.)

Aus Dinant, 28. Sept., wird dem „Echo du Parlement" gemeldet: „Die Bewohner von Mézières sind gestern in Massen hieher geflohen. Das Bombardement ist angeordnet, weil die Freischärler auf einen Zug mit Verwundeten geschossen haben." In einer anderen Depesche wird bestätigt, daß Mézières von den Preußen in Brand geschossen worden sei. Das Bombardement sollte nach englischen Blättern am 28. beginnen.

Italien. ⊙ Florenz, 28 Sept. Der Papst fährt fort, sich passiv protestirend zu verhalten und hat bisher jede Verhandlung über einen Vertrag mit Victor Emanuel abgelehnt. In dem Protest, welchen er an das in Rom anwesende diplomatische Corps gerichtet, erklärt er sich von dem Tage des Truppen-Einmarsches in den Kirchenstaat als Gefangenen, „bis er durch die Mächte von der Invasion befreit wird." Die Jesuiten rathen dem Papste zur Flucht, bevor der König in Rom eintrifft. Viele römische Patricier haben Rom verlassen. Uebrigens sind die Bedingungen, welche dem Papste von hier aus gestellt werden, nach den vom „Bunde" veröffentlichten Grundzügen des Vertrages, mehr als günstig. Außer der geistlichen Souverainität, der Freiheit, päpstliche Gesandte auswärts und auswärtige Gesandte am päpstlichen Hofe zu halten, dem leoninischen Stadttheil, der Dotation, welche zugestanden werden, erbietet sich die italienische Regierung, in ganz Italien sich jeder Einmischung in die Angelegenheiten der Bischöfe und Pfarrer zu enthalten, d. h. es wird hier in nuce ein Concordat angeboten. (!) — Unsere Truppen müssen dem Papste die größten Ehren erweisen; ein eigens erlassener Befehl schärft ihnen ein, daß sie ihm alle die Ehren bezeigen müssen, welche das Disciplinar-Reglement für den König und die königliche Familie vorschreibt. Den Cardinälen müssen auch die reglementsmäßigen Ehren erwiesen werden. In einer Rede, welche General Cadorna vor der von ihm ernannten provisorischen Junta hielt, sagte er, nachdem er pflichtschuldigst Victor Emanuel „den Soldatenkönig, den Re galantuomo, das Wunder eines Königs" genannt hat: „Das hohe Haupt der Katholiken wird in uns die aufrichtigste Verehrung, die tiefste Ehrfurcht, die eifersüchtigste Achtung gegen die Hierarchie seines Clerus, die sicherste Garantie für die Ausübung seiner höchsten geistlichen Macht finden." Der Papst dagegen bezeichnet den Einzug der italienischen Truppen in einem Briefe an General Kanzler als „ein großes Sacrilegium" und als „die enormste Ungerechtigkeit". — Luigi Castellazze ist, aus dem Kerker von San Michele befreit, hier angekommen; er ist so leidend und verändert, daß seine Freunde ihn kaum wiedererkannten, und geht schwankend und unsicher einher; er will sich in den Bergen bei Pistoja zu erholen suchen. Patroni wird gleichfalls erwartet. Zu diesen Opfern der päpstlichen Grausamkeit, die jetzt freigelassen worden, gehören noch viele Andere, wie der Advocat Pagliani, der 22 Jahre saß, und Aiani. Die Unglücklichen sind von dem Nothwendigsten entblößt, sie haben keine Wäsche, kein Brod. Unserer Regierung ist nicht entfernt eingefallen, sich um sie zu bekümmern. Allgemein hört man fragen, ob denn nicht auch die Regierung ihre eigenen Kerkerthüren öffnen wolle? Warum sie zögere mit der Amnestie? Mazzini ist nach wie vor in der Festung von Gaëta. Gestern ist der Advocat Carcassi von hier nach Lucca abgereist, da er sich als Vertheidiger Mazzini's an den dortigen Appellhof begiebt. Von dort geht Carcassi nach Rom, um die Hülle von Goffredo Mameli auf den Wunsch der Familie abzuholen.

Spanien. Die letzten Nachrichten aus Barcelona melden, daß 28 neue Fälle von gelbem Fieber angezeigt waren und die Zahl der Gestorbenen sich auf 28 belief. An 60,000 Personen hatten sich aus der Stadt geflüchtet. Die Eisenbahnverwaltung in Valencia hatte die Beförderung von Gütern aus Barcelona verweigert. In den Häfen von Andalusien waren Vorsichtsmaßregeln angeordnet und es herrschte große Besorgniß.

Türkei. Constantinopel, 29. Sept. Die officiöse „Turquie" erklärt, indem sie die Lage des Landes bespricht, die Türkei müsse sich um die Freundschaft Deutschlands bewerben, um durch Bildung und Freiheit einen Aufschwung ihrer Verhältnisse zu bewirken.

Danzig, den 1. October.

* Außer den im gestrigen Abendblatte Genannten haben das Eiserne Kreuz erhalten: 3. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 4: Feldwebel Prang, Sergeant Priebe und Gefreiter Ducar. 7. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 44: Feldwebel Rehfeldt, Feldwebel Rippa und Sergeant Frieske.

* Wir theilten gestern mit, daß dem Unteroffizier Otto H. Behrendt (Ostpreuß. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 1, 1. gez. 6pfd. Batterie) für sein tapferes Benehmen von seinem Regiments-Commandeur eine goldene Ankeruhr geschenkt worden sei. Heute erfahren wir aus einem hier angelangten Privatbriefe, daß auch Se. Maj. der König die Tapferkeit des 2c. Behrendt anerkannt und demselben am 26. Septbr. das eiserne Kreuz verliehen hat. Gleichzeitig erfahren wir aus dem Schreiben, daß am 27. Sept. bei Cheuby (in der Nähe von Metz) ein Gefecht stattgefunden hat.

* Das Kriegsministerium hat, da Kranken- und Verwundeten-Transporte mehrfach ohne militairische Begleitung abgesendet worden sind und Leichtverwundete in solchen Fällen bei sich darbietender Gelegenheit in Privatpflege getreten sind, den Wunsch ausgedrückt, daß die Ortsbehörden die am Orte in Privatpflege aufgenommenen Militairpersonen feststellen und dem Landwehrbezirks-Commando des Aufnahmeorts resp. der Orts-Commandantur dieselben behufs Controlle anmelden und gleichzeitig die Krankheit bez. die Verwundung derselben anzeigen mögen.

* [Aus den Verlustlisten.] (Fortsetzung.) Gefecht vor Metz am 31. Aug. resp 1. Sept. 1870. 7. Ostpreuß. Inf.-Regt. No. 44. 3. Compagnie. Musk. Anton Kowalski aus Swinarcz, Kr. Löbau. T. Musk. Adam Krakowiecki aus Kiesling, Kr. Stuhm. T. Gefr. Joseph Marquardt I. aus Schwilgraben, Kr. Braunsberg. T. Musk. Ernst Neumann I. aus Schönwiese, Kr. Stuhm. V. unb. Musk. Franz Billnich aus Watkowicz, Kr. Stuhm. L. v. S. d. d. Ober- und Unterschenkel d. r. Beines. Musk. Andreas Preuß aus Perwitten, Kr. Braunsberg. L. v. Musk. Martin Thimm aus Lilienthal, Kreis Braunsberg. L. v. S. im Unterschenkel d. r. Beines. Gefr. Andreas Rohwetter aus Sayß, Kr. Braunsberg. L. v. Musk. Peter Födde aus Kawken, Kr. Strasburg. V. unbek. Musk. Marian Kleschinski aus Neuhoff, Kr. Löbau. L. v. Hornist Eduard Kleinfeldt aus Roggenhausen, Kr. Graudenz. T. Musk. Johann Swinarski aus Razeniewo, Kr. Löbau. V. unb. Musk. Carl Goetz aus Nichelshagen, Kr. Mohrungen. V. unb. Musk. Franz Boehnka aus Wieleziewo, Kr. Stuhm. V. unb. Musk. Heinrich David aus Hirschfeld, Kreis Pr.-Holland. S. verw. S. i. d. r. Oberschenkel. Musk. Hermann Ehlert aus Bischofswerder, Kreis Rosenberg. Verwundung unbekannt. Musk. Joh. Eskowski aus Georgendorf, Kr. Stuhm. V. unb. Musk. Joh. Kolaschnick aus Rybittwen, Kr. Johannisburg. V. unb. Musk. Friedrich Kornblum aus Sumpf, Kr. Pr. Holland. V. unb. Musk. Joseph Koslowski aus Kalwe, Kr. Stuhm. T. Musk. August Lange II. aus Braunsberg. V. unb. Musk. Friedrich Henck aus Kobbelbude, Kr. Braunsberg. T. Musk. Friedrich Maschewski aus Jägerthal, Kr. Königsberg. V. unb. Musk. Christoph Podlech aus Breunken, Kr. Pr. Holland. L. v. 2 S. im r. Bein. Musk. Joseph Przybilski aus Brzosie, Kr. Löbau. V. unb. Musk. Ferdinand Schlesiger aus Tolksdorf, Kr. Braunsberg. T. Musk. Carl Sandrau aus Sauek, Kr. Braunsberg. T. Musk. Ferdinand Wegener aus Open, Kr. Braunsberg. V. unb. Musk. Fr. Zapkau aus Bruck, Kr. Königsberg. T. Musk. Fr. Judell aus Hohenhagen, Kr. Königsberg. T. Musk. Michael Schmelzer aus Drözin, Kr. Strasburg. V. unb. Musk. Friedrich Heß I. aus Schönwiese, Kr. Pr.-Holland. Verw. unb. Musk. Franz Schulz II. aus Blumberg, Kr. Braunsberg. T. Musk. Johann Kaminski aus Plonchot, Kr. Strasburg. Verw. unb. Musk. Christian Pritzlaw aus Gr.-Börendorf, Kr. Thorn. Verw. unb. Musk. August Paul aus Wallicz, Kr. Culm. S. v. S. i. l. Arm und i. d. r. Ferse. Musk. August Gradtke. Verw. unb. Musk. Wilhelm Rich aus Gr. Thierbach, Kr. Pr.-Holland. Verw. unb. Musk. August Lehmann I. aus Braunsberg Verw. unb. Musk. Joseph Hohmann aus Woppen, Kr. Braunsberg. Verw. unb. Musk. Martin Krause aus Bornitt, Kr. Braunsberg. S. v. S. i. d. r. Schulter und i. r. Bein. Gefr. Friedrich Böhnke aus Plehnen, Kr. Pr. Holland. Verw. unb. Musk. Johann Lehmann II. aus Gaye, Kr. Braunsberg. Verw. unb. Musk. Johann Bargel aus Wusen, Kr. Braunsberg. Verw. unb. Musk. Gottfried Werner aus Grünhagen, Kr. Pr. Holland. Verw. unb. Musk. Friedrich Lischek aus Laubnitz, Kr. Mohrungen. T. Musk. Martin Lange aus Schöndamerau, Kr. Braunsberg. Verw. unb. Musk. Joseph Hafki aus Wayten, Kr. Braunsberg. T. Musk. Hermann Klein aus Sporthenen, Kr. Mohrungen. Verw. unb. Musk. Joseph Lamshöft aus Wormditt, Kr. Braunsberg. T. Musk. Johann Andrick aus Teschen, Kr. Pr.-Holland. V. unb. Musk. Franz Grabowski aus Konojad, Kr. Strasburg. L. v. S. d. d. l. Hüfte. Musk. Johann Chudzinski aus Dombrowken, Kr. Strasburg. V. unb. Musk. August Vogel aus Kaimkallen, Kr. Heiligenbeil. V. unb. Musk. Friedrich Tczewitz

aus Kellerischken, Kr. Tilsit. V. unb. Musk. Carl Eisermann aus Kl. Windheim, Kr. Heiligenbeil. T. Musk. Carl Mindt aus Kobbelbude, Kr. Königsberg. T. Musk. Carl Albrecht aus Amalienwalde, Kr. Heiligenbeil. V. unb. Musk. Gottfried Schirrmacher aus Hasselberg, Kr. Heiligenbeil. V. unbekannt. Musk. Carl Kinder aus Tiefensee, Kr. Heiligenbeil. V. unb. Musk. Ferd. Schulz aus Tengen, Kr. Heiligenbeil. T. Musk. Friedrich Wegener aus Breyden, Kr. Heiligenbeil. T. Musk. Adolf Neubauer aus Schwiechau, Kr. Lauenburg. V. unbek. Musk. Anton Hohmann aus Bludau, Kr. Braunsberg. V. unb. Musk. Friedrich Plaumann aus Lauck, Kr. Heiligenbeil. S. v. S. d. d. r. Seite. Musk. Aug. Grunwald aus Potschen, Kr. Heiligenbeil. S. verw. S. d. den linken Arm. Musk. Adam Müller aus Langenau, Kr. Rosenberg. S. v. S. d. d. Unterleib. Musk. Friedr. Strehlau aus Meckrau, Kreis Graudenz. L. v. S. in d. l. Unterschenkel. Musk. Gottfried Dzick aus Tillwalde, Kr. Rosenberg. V. unb. Musk. Carl Sonntowski aus Gr. Brausen, Kr. Rosenberg. L. v. S. im r. Bein. Musk. Franz Modrzewski aus Kazanitz, Kr. Löbau. V. unb. Musk. Johann Borkowski aus Kazanitz, Kr. Löbau. V. unb. Musk. Joh. Majewski aus Hohendorf, Kr. Stuhm. V. unb. Musk Aug. Gerlitzki aus Engelswalde, Kr. Braunsberg. T. Musk. Johann Hessing aus Deutschendorf, Kr. Pr. Holland. V. unb. Musk. Johann Trczeska aus Keisewo, Kr. Stuhm. V. unb. Musk. Johann Heck aus Posilge, Kr. Stuhm. T. Musk. Christian Mulinski aus Carlshof, Kr. Graudenz. V. unb. Musk. Johann Ostrowski aus Dt. Brozie, Kr. Löbau. V. unb. Musk. Christian Böhmfeld aus Rahnenberg, Kr. Rosenberg. T. Musk. Joseph Malinowski aus Dt. Brozie, Kr. Löbau. V. unb. Musk. Roquette aus Frankfurt. T. Musk. Wilh. Klang aus Königsdorf, Kreis Heiligenbeil. T. Musk. August Grunwald aus Kröxer, Kreis Rosenberg. V. unb. Musketier Andreas Hartmann aus Kralsdorf, Kreis Braunsberg. Verw. unb. Musketier Daniel Hidlitzki aus Rodzono, Kreis Löbau. Verw. unb. Musk. Michael Wrunna aus Freydenthal, Kr. Rosenberg. V. unb. Musk. Johann Laskowski aus Kopaniarze, Kr. Löbau. V. unb. Musk. Wilh. Poburski aus Tillwalde, Kr. Rosenberg. V. unb. Musk. Friedrich Zerull aus Rieskirch, Kr. Rosenberg. V. unb. Musk Andreas Bilitzki aus Waldick, Kr. Löbau. V. unb. Musk. Christian Palikowski aus Langenau, Kr. Rosenberg. V. unb. Musk. Wilhelm Lukowski aus Quirren, Kr. Rosenberg. V. unb. Musk. Reinhold Lange aus Stienswalde, Kr. Pr. Holland. V. unb. Musk. Friedrich Neumann aus Waltersdorf, Kr. Heiligenbeil. V. unb. Musk. Johann Schad. V. unb. Musk. Mich. Zielinski a. Gr. Tiegelndorf, Kr. Stuhm. T. Musk. Daniel Panneck aus Tillwalde, Kr. Rosenberg. V. unb. Musk. Carl Buchholz aus Nipkau, Kr. Rosenberg. V. unb. Musk. Friedrich Teßmer aus Gr. Schönwalde, Kr. Marienwerder. Todt. Musketier Franz Adrian aus Weißenberg, Kr. Stuhm. Verw. unbek. (Fortsetzung folgt.)

— [Aus dem Lager vor Metz] schreibt ein Gefreiter u. A.: Commißbrod, Rindfleisch, Reis und Speck wird gut und reichlich geliefert. Andere Luxusgegenstände lassen sich die Händler sehr theuer bezahlen: Butter das Pfund 26 Sgr., Weißbrod 15 Sgr., Zucker 1 Rt. Das Wetter ist andauernd gut und daher ist auch der Gesundheitszustand der Truppen ein im Ganzen befriedigender.

* Der Director des Gymnasiums in Luckau, Dr. Jahn, ist zum Director des Gymnasiums in Rastenburg ernannt worden.

* Marienburg, 1. October. In dem gestern hier abgehaltenen Kreistage wurden 1000 Rt. für unsere Soldaten im Kriege bewilligt.

Marienwerder, 30. Sept. Dr. med. Anton Heidenhain von hier, der unmittelbar nach seiner Promotion in Breslau den Fahnen gefolgt, ist nach der Schlacht bei Sedan zum Unteroffizier avancirt und hat nunmehr das eiserne Kreuz erhalten. Außerdem empfingen bereits früher der Lieutenant Hans Kretzschmer, der Heilgehilfe Heilmeier und der Schlächtergeselle Werner von hier das eiserne Kreuz. (Ostb.)

Vermischtes.

— (Kutschke gesucht.) Die Zeitungen sind jetzt auf emsiger Suche nach dem berühmten Poeten. Die „Niederschl. Z." meint, sein Name klinge nach der Görlitzer Gegend; es fänden sich dort viele Namen auf „schke." Andere meinen, der Name schmecke ganz märkisch, noch Andere, er dufte ostpreußisch. Kutschke entgeht, wie es scheint, dem Geschicke nicht, daß sich, wie um seinen großen Urahn Homer, verschiedene Städte und Districte in die Haare fahren.

Köslin, 28. Septbr. [Nord.] Vorgestern Abend ist die Schwester des Schulzen Rubow in Parpart von einem Bettler erschlagen und beraubt worden. Der Raubmörder ist heute Nacht von dem Polizei-Inspector Ruhnke und dessen Beamten in hiesiger Stadt eingefangen und verhaftet worden. 140 Rt., 2 neue Taschenuhren und 1 Paar neue Stiefeln sind bei ihm vorgefunden. Es soll dies ein Seefahrer Last sein, der vor einigen Tagen aus der Gefangenanstalt in Schlawe entsprungen ist.

Ingolstadt, 25. Sept. Das erste standrechtliche Urtheil ist gestern Abends an dem kriegsgefangenen französischen Soldaten Jean Pierre Hamel, einem Jägerregimente angehörig, wegen thätlichen Vergreifens an einem Offizier der Wache vollzogen worden. In der Trunkenheit hatte er sich Excesse zu Schulden kommen lassen und sich, thätlich angreifend, dem die Verhaftung vornehmenden Unterlieutenant widersetzt.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 30. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 94⅛, Creditactien 242, Staatsbahn 363¼, 1860er Loose 74¼, Lombarden 166¾. Still.

Wien, 30. Sept. Abend-Börse. Creditactien 256,75, Staatsbahn 380,00, 1860er Loose 92,25, 1864er Loose 114,30, Galizier 239,25, Franco-Austria 103,75, Lombarden 175,75, Napoleons 9,92½. Fest aber unbelebt.

Hamburg, 30. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest. Weizen auf Termine matt, Roggen flau. Weizen ⅌ September-October 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 145½ Br., 145 Gd., ⅌ October-November 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 144½ Br., 144 Gd., ⅌ November-December 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 144½ Br., 144 Gd. — Roggen ⅌ September-October 101 Br., 100 Gd., ⅌ October-November 101 Br., 100 Gd., ⅌ November-December 101 Br., 100 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 28½, ⅌ October 28⅜. — Spiritus flau, loco 19½, ⅌ October 19½. — Kaffee fest. — Petroleum still, Standard white loco 15 Br., 14¾ Gd., ⅌ September 14½ Gd., ⅌ October-December 14⅝ Gd.

Bremen, 30. Septbr. Petroleum, Standard white, loco 6 7/12. — Fest.

Amsterdam, 30. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen 10 fl. niedriger. Roggen loco flau, ⅌ October 177½. — Raps ⅌ Herbst 79. — Rüböl loco 44, ⅌ Herbst 43½, ⅌ Mai 42.

London, 30. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Mehl und Weizen schlossen ruhig, aber fest. Hafer fester. — Andere Artikel stetig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 9450, Gerste 11,250, Hafer 38,300 Quarters. — Trübes Wetter.

Liverpool, 30. Septbr. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2500 Ballen. — Middling Orleans 8⅝, middling Amerikanische 8⅜, fair Dhollerah 6⅝, middling fair Dhollerah 6⅜, good middling Dhollerah 5½, fair Bengal 6¾, New fair Oomra 6¾, good fair Oomra 7½, Pernam 9⅛, Smyrna 7¾, Egyptische 10½. — Willig.

Petersburg, 30. Sept. Wechselcours auf London 3 Monat 29⅞, auf Hamburg 3 Monat 26 15/16, auf Amsterdam 3 Monat 148⅜, auf Paris 3 Monat —. 1864er Prämien-Anleihe 141¾. 1866er Prämien-Anleihe 140. Gr. Russische Eisenbahn 142. Impérial 6,62. Productenmarkt. Talg loco 49½, ⅌ Septbr. 50½. Weizen loco 10½, ⅌ Septbr. 10½. Roggen loco 6½, ⅌ Septbr. 6½. Hafer loco 4, ⅌ Septbr. 4. Hanf loco 38. Leinsaat (9 Pud) loco 14½, ⅌ Septbr. 14½.

Antwerpen, 30. Sept. Getreidemarkt. Weizen ruhig, dänischer 32½. Roggen flau, französischer 21¼. Hafer ruhig, Riga 21. Gerste, friesische 22½. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52½ bez. und Br., ⅌ October 52½ bez. und Br.

New-York, 29. Sept. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅛, Goldagio 14⅛ (höchster Cours 14⅛, niedrigster 13⅞), Bonds de 1882 112½, Bonds de 1885 111⅝, Bonds de 1865 110⅜, Bonds de 1904 106½, Eriebahn 23, Illinois 135, Baumwolle 16¾, Mehl 5 D. 30 C. à 5 D. 50 C., Raff. Petroleum in Newyork ⅌ Gallon von 6½ Pfd. 26, do. in Philadelphia 26, Havanna-Zucker No. 12 10½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. Octbr.

Weizen ⅌ Tonne von 2000℔ ruhiger,
loco alter und vorjähriger 65—70 Rt. Br., 60—63½ Rt. bez.
frischer:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rt. 66—71 Br.		
hochbunt . . .	126—130℔	„ 65—70 „		
hellbunt . . .	125—128℔	„ 64—68 „	62—67⅜ Rt. bez.	
bunt	125—128℔	„ 62—66 „		
roth	126—133℔	„ 60—66 „		
ordinair . . .	114—123℔	„ 50—59 „		

Auf Lieferung ⅌ April-Mai 1871 126℔ bunt 67 Rt. Br.
Roggen ⅌ Tonne von 2000℔ loco 122—126/27℔ 43½—46 Rt. bez., alter 121℔ 40½ Rt. bez. Auf Lieferung ⅌ April-Mai 1871 122℔ 46—45⅔ Rt. bez.
Gerste ⅌ Tonne von 2000℔ gefragt, loco große 103—112℔ 42—47 Rt. bez., kleine 102℔ 40 Rt. bez.
Rübsen ⅌ To. von 2000℔ loco Winter- 109 Rt. Br.
Petroleum ⅌ 100℔ ab Neufahrwasser loco 7⅜ Rt. bez.
Liverp. Siedsalz ⅌ Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 22½ Sgr. bez.
Heringe ⅌ Tonne unverzollt loco Crown full brand 11½ Rt. bez., Crown Ihlen 9 Rt. bez., Großberger Original 8½ Rt. bez.
Steinkohlen ⅌ 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 19 Rt. Br., schottische Maschinenkohlen 20½ Rt. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 1. October. [Bahnpreise.]
Weizen, frischer unverändert, roth, bunt, gutbunt und hellbunt 122/23—127/130℔ von 59/62—66/67/68 Rt. ⅌ 2000℔.
Roggen matt, 120—125℔ von 42—45 Rt. ⅌ 2000℔.
Gerste, kleine 102℔ 40 Rt., große 112℔ 47 Rt. ⅌ 2000℔.
Erbsen geschäftslos.
Hafer geschäftslos.
Spiritus ohne Zufuhr.
Rübsen unverändert, bis 106/7 Rt. für gute trockene, reine Qualität, oder 114½/115¾ Sgr. ⅌ 72℔ bez.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: NW.

Weizen loco heute sehr ruhig, zwar sind 200 Tonnen verkauft und darunter 90 Tonnen alte Waare zu unverändert gebliebenem Preise, aber es mußten Inhaber von frischem Weizen sich bei etwas reichlicherer Zufuhr bequemen, bis 1 Rt. ⅌ Tonne billiger zu verkaufen. Frisch roth 126/7℔ 61 Rt., bunt 124℔ 63 Rt., hellbunt 124℔ 64 Rt., 128℔ 66 Rt., hochbunt glasig 129/30, 131/2℔ 67½, 67½ Rt., weiß 127/8℔ 68 Rt., alt bunt 122/3℔ 60 Rt., 124℔ 63½ Rt. ⅌ Tonne. Termine flau. 126℔ bunt April-Mai 67 Rt. Br.

Roggen loco matt, alt 121℔ 40½ Rt., neuer 122℔ 43½ Rt., 123℔ 44 Rt., 126/7℔ 46 Rt. ⅌ Tonne. Umsatz 120 Tonnen. Termine 122℔ April-Mai 46 Rt., auch 45⅔ Rt. mit veränderten Bedingungen bezahlt.

Gerste loco, leicht verkäuflich; kleine 102—103℔ 40—42 Rt. nach Qualität, große 112℔ 47 Rt. ⅌ Tonne. — Erbsen loco nicht gehandelt. — Hafer loco ohne Umsatz. — Rübsen loco fest und bis 108/109 Rt. für beste Waare ⅌ Tonne bezahlt. — Spiritus loco ohne Zufuhr.

* Kartoffeln 1 Sgr. 9 Pf. und 2 Sgr. ⅌ Maß bezahlt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt ⅌ Schock 5, 5½—5⅔ Rt., für Heu ⅌ Ctr. 22½—25 Sgr.

Danzig, den 30. September.

[Wochenbericht.] Schönes Wetter begünstigte die Feldbestellungen und Kartoffelernte und wird letztere als recht ergiebig geschildert. Wenngleich die englischen Marktberichte in dieser Woche etwas günstiger lauteten, so gaben die dortigen Preise noch keine Veranlassung zu Unternehmungen von unserem Platze aus, da selbst Offerten billigster Dampferfrachten bei Versendung nach dort keine Rechnung finden lassen. Mit der Aufhebung der Blokade der Ostsee und der frei gewordenen Schifffahrt unseres Hafens fand sich mehr Leben im Geschäft und sind während der Woche ca. 1350 Tonnen Weizen umgesetzt worden. Alte Weizen hatten den Vorzug, namentlich zur Verladung nach Holland, konnten indessen die vorwöchentliche Steigerung nicht ganz behaupten, während frische Weizen vernachlässigt blieben und nur zu gedrückten Preisen abgesetzt werden konnten. Bezahlt wurde: alt bunt 125, 127/8, 129℔ 64, 66, 67 Rt., hellbunt 125/6, 126/7℔ 67, 67½ Rt., hochbunt 130/1℔ 70 Rt., frisch roth 128, 129℔ 60, 63 Rt., bunt 120, 125/6℔ 60, 65 Rt., hellbunt 122/3, 126/7, 128/9℔ 63, 66, 67 Rt., hochbunt 128/9, 129/30℔ 67½, 68 Rt., hochbunt glasig 127/8, 129℔ 67½, 69 Rt., weiß 125/6℔ 68 Rt. Auf Lieferung 126℔ bunt April-Mai 68 Rt. bezahlt. Regulirungspreis ⅌ September-Lieferung 65½ Rt.

Die Stimmung für Roggen war während der ganzen Woche matt und der Absatz schleppend, Preise für umgesetzte ca. 450 To. haben successive 1—2 Rt. ⅌ To. nachgeben müssen. Bezahlt wurde alt inländischer 118℔ 41⅔ Rt., polnischer 122, 123/4℔ 43, 43⅔ Rt., frisch 120, 123/4℔ 43, 43⅔ Rt., 125, 126/7℔, 45, 46 Rt.. Auf Lieferung 122℔ Sept-Oct. 45, 44½ Rt. gehandelt. Regulirungspreis ⅌ September-Lieferung 44 Rt.. — Alte Erbsen 40, 41 Rt., Kocherbsen 45 Rt., grüne 38 Rt.; frische Erbsen 40, 42 Rt., Kocherbsen 44½ Rt. bez. Auf Lieferung gefragt ohne Angebot. Regulirungspreis ⅌ September-Lieferung für Futter-Erbsen 41 Rt.. Alte Wicken 40, 40½ Rt., frische 43 Rt.. Frischer Hafer nach Qual. 34½, 35⅔ Rt. Gerste leicht placirbar, große 108, 113℔ 45, 46 Rt., kleine 102, 105℔ 39, 40⅔ Rt. bezahlt. Winter-Rübsen 108, 109, 107½, 106, 107 Rt.. Regulirungspreis ⅌ September-Lieferung 107 Rt.. Sommer-Rübsen 96 Rt.. Raps nicht gehandelt. Von Spiritus trafen zu Anfang der Woche ca. 12,000 Quart ein, die mit 15½ Rt. ⅌ 8000% gehandelt wurden, seitdem ohne weitere Zufuhr. Für Königsberg bestimmt passirten ca. 18,000 Qr.

Elbing, 30. Septbr. (N. E. A.) Weizen, hochbunt 127—128℔ 80—81 Sgr. ⅌ 85 Zoll-℔, bunt 125℔ 79 Sgr. ⅌ 85 Zoll-℔. — Roggen 117—122℔ 48—50 Sgr. ⅌ 80 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 23½—25 Sgr. ⅌ 50 Zoll-℔. — Winterrübsen schöne Qualität 113 Sgr. ⅌ 72 Zoll-℔. — Dotter schöne Qualität 90 Sgr. ⅌ 72 Zoll-℔. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 15⅓ Rt. ⅌ 8000% Tr.

Königsberg, 30. Septbr. (K. H.-Z.) Weizen loco hochbunter ⅌ 85℔ Zollg. 80—90 Sgr. Br., 134/35℔ 84 Sgr. bez., 131℔ 81½/82/83 Sgr. bez., 132/33℔ 83 Sgr. bez., 125/26℔ 75 Sgr. bez., 129℔ 89 Sgr. bez., bunter ⅌ 85℔ Zollg. 75—86 Sgr. Br., 124/25℔ 75 Sgr. bez., 131℔ 79½ Sgr. bez., rother ⅌ 85℔ Zollg. 75—86 Sgr. Br., 126/27℔ 50½ Sgr. bez., 126℔ 50 Sgr. bez., 121℔ 47½ Sgr. bez., 129℔ 51 Sgr. bez., 125/26℔ 50½ Sgr. bz., 130/31℔ 51½ Sgr. bez. — Roggen loco flau, ⅌ 80℔ Zollg. 47—55 Sgr. Br, ⅌ Septbr.-Oct. ⅌ 80℔ Zollg. 49½ Sgr. Br., 48½ Sgr. Gd., ⅌ Sept. Regulirungspreis 48½ Sgr. bez., ⅌ Octbr.-Nov. ⅌ 80℔ Zollg. 50 Sgr. Br., 49 Sgr. Gd. — Gerste, große, ⅌ 70℔ Zollgew. 37/50 Sgr. Br., kleine ⅌ 70℔ Zollg. 37—50 Sgr. Br., 40—46 Sgr. bez. — Hafer loco ⅌ 50℔ Zoll 24—30 Br., 23/24/26½/22 Sgr. bez. — Erbsen, weiße Koch-, ⅌ 90℔ Zollg. 45—65 Sgr. Br. — Wicken ⅌ 90℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br. — Leinsaat feine ⅌ 70℔ Zollg. 75—83 Sgr. Br., 75—82 Sgr. bez., mittel ⅌ 70℔ Zollg. 65—75 Sgr. Br., 70—73 Sgr. bez., ordinäre ⅌ 70℔ Zollg. 45—65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter, ⅌ 72℔ Zollg. 90—117 Sgr. Br., 115 Sgr. bez. — Leinöl ⅌ Ctr. ohne Faß 12 Rt. Br. — Rüböl ⅌ Ctr. ohne Faß 13 Rt. Br. — Rübkuchen ⅌ Ctr. 65 Sgr. Br. — Spiritus ⅌ 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, loco ohne Faß 16 Rt. Br., 15½ Rt. Gd.

Stettin, 30. September. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, ⅌ 2125℔ loco alter bunter und gelber 71—75 Rt., feiner 75—76½ Rt., neuer inländ. 66—71 Rt., ungar. 66—72 Rt., 83/85℔ gelber ⅌ Sept.-Octbr. 74—73½, ¾ Rt. bez., Oct.-Novbr. 72¾ Rt. bez., 73 Rt. Br. und Gd., Frühjahr 71¼, 70¾, 71 bz., Br. und Gd. — Roggen Anfangs flau, schließt etwas fester, ⅌ 2000℔ loco alter 46—48½ Rt., neuer 47—50 Rt., ⅌ Sept.-Oct. 46¼—45⅞—46 Rt. bez. und Gd., Octbr.-Novbr. do., Nov.-Dec. 47⅛, 47 Rt. bez. und Gd., Frühjahr 49, 48⅞, 49 Rt. bez. und Br. — Gerste fester, ⅌ 1750℔ loco 36—40½ Rt. bez. — Hafer, ⅌ 1300℔ loco 26—28 Rt., 47/50℔ ⅌ September-Oct. 28½ Rt. Br. — Erbsen ohne Umsatz. — Winterrübsen ⅌ 1800℔ loco 90—102 Rt., ⅌ Sept.-Octbr. 105 Rt. bez. — Rüböl wenig verändert, loco 13¾ Rt. Br., ⅌ Septbr. 13⅝ Rt. bez., ⅌ Sept.-Oct. 13 7/12 bez., ⅌ April-Mai 27⅓ Rt. Br. — Spiritus flau, loco ohne Faß 15⅛, 1/12 Rt. bez., ⅌ Octbr. 16⅔ Rt. bez., Octbr.-Nov. 16⅛, ¼, 5/24 Rt. bez., Frühjahr 16 7/10 Rt. Br. — Angemeldet: 50 W. Weizen. — Regulirungspreise: Weizen 73¾ Rt., Roggen 46 Rt., Rüböl 13⅝ Rt., Spiritus 16⅔ Rt. — Petroleum loco 7⅜ Rt. Br., ⅌ Octbr.-Nov. 7 13/24 Rt. Br., ½ Rt. Gd., Nov.-Dec. 7¾ Rt. bez. — Hering, Crown und Fullbrand 11—11½ bez., kleine Schotten 7 Rt. bez.

Berlin, 30. Septbr. Weizen loco ⅌ 2100℔ 66—78 Rt. nach Qual., ⅌ Sept. 73—72 Rt. bz., ⅌ Sept.-Oct. 72—71 Rt. bz., ⅌ Oct.-Nov. 70¾—69⅝ Rt. bz., Nov.-Dec. 70—69 Rt. bz. Roggen loco ⅌ 2000℔ 46—49 Rt. nach Qual., ⅌ Sept. 48¼—47¾ Rt. bz., Sept.-Oct. 48⅛—46⅞ Rt. bez., Oct.-Nov. do. — Gerste loco ⅌ 1750℔ 34—46 Rt. nach Qualität. — Hafer loco ⅌ 1200℔ 20—28½ Rt. nach Qual., 20—27 Rt. bz., Sept. 26—25½ Rt. bz., ⅌ Sept.-Oct. do. — Erbsen ⅌ 2250℔ Kochwaare 54—64 Rt. nach Qualität, Futterwaare 46—52 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅝ Rt. — Rüböl loco ⅌ 100℔ ohne Faß 14¼ Rt., ⅌ Sept. 14 Rt. bez. — Spiritus ⅌ 8000% loco ohne Faß 15 5/24—¼ Rt. bz., ⅌ Sept. 15¼—15 1/12 Rt. bz., Oct. 16 Rt. 21—23 Sgr. bz., Oct.-Nov. 16 Rt. 14—16 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5¼—5 1/12 Rt., Nr. 0 u. 1 5 1/12—4⅚ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3⅚—3⅔ Rt., Nr. 0 u. 1 3 7/12—3 5/12 Rt. ⅌ Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 ⅌ Ctr. unversteuert incl. Sack ⅌ Septbr. 3 Rt. 17½ Sgr. bz., Sept.-Oct. 3 Rt. 18—16½ Sgr. bz., Oct.-Nov. 3 Rt. 17½—16 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) ⅌ Centner mit Faß loco 7⅝ Rt., ⅌ Sept. 7⅝ Rt., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. do.

Wolle.

Breslau, 29. Septbr. (B.- u. H.-Ztg.) Alles in Allem dürften wohl nicht über 600 Ctr. aus dem Markte genommen worden sein. Etwa der dritte Theil dieses Quantums bestand aus geringen polnischen, zur Anfertigung von blauen Lieferungstuchen geeigneten Einschuren Anfangs der 50er Rt., das Uebrige aus feinen polnischen Tuchwollen von 58—68 Rt. und schlesischen Schäfereien von 68—75 Rt. Auch von Lammwolle in denselben Preisen und darüber, sowie von Gerberwolle in den Vierzigern sind Kleinigkeiten abgesetzt worden. Die Preise stellten sich meist zu Gunsten der Käufer.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 30. September. Wind: NNO.
Angekommen: Hansen, Activ (SD.), Copenhagen, Heringe.
Gesegelt: Kean, James Methuen, Aberdeen, Knochen. — Munson, Morningstar, Hull, Erbsen.
Den 1. October. Wind: W.
Gesegelt: Dähncke, Victor (SD.), Stettin, Getreide.
Nichts in Sicht.

Thorn, 30. Sept. 1870. — Wasserstand: 7 Fuß 2 Zoll.
Wind: N. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:
Von Danzig nach Warschau: Schulz, Toeplitz, Eisenbahnschienen.
Von Berlin nach Duinowo: Schmidt, Kirstein, Kalksteine. — Lippert, ders., do.
Von Magdeburg nach Warschau: Arndt, Andrae, Asphalt.

Stromab: Lst. Schfl.
Wenzel, Lewinski, Wloclawek, Danzig, Nell, 1378 Ctr. Melasse.
Kurth, ders., do., do., ders., 1410 Ctr. Melasse.
Kurth, ders., do., do., ders., 1346 Ctr. Melasse.
Halberstein, Schapiera, Kurezyn, Schulitz, 100 L. Rogg., 1000 St. h. H., 4300 St. w. H., 269 L. Faßh.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
30	4	345,30	+ 10,4	NNO., schwach, hell und bewölk.
1	8	345,40	8,4	WNW., schwach, bewölkt und trübe.
	12	346,22	10,6	do., do., do., do.

Danziger Privat-Actien-Bank.

[4555] Status am 30. Sept. 1870.

Activa.	Rt.
Geprägtes Geld	411,624
Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank	6,820
Wechselbestände	2,445,903
Lombardbestände	380,670
Preuß. Staats- und Communalpapiere	115,757
Grundstück und ausstehende Forderungen	59,825
Passiva.	
Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	822,430
Verzinsliche Depositen mit zwei- resp. dreimonatlicher Kündigung	1,066,230
Guthaben der Correspondenten u. im Giroverkehr	249,677
Reserve-Fonds	179,620

Berliner Fondsbörse vom 30. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	34 bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	100⅝-⅞ bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	118½ bz
Berlin-Anhalt	13⅞	4	195 G
Berlin-Hamburg	10½	4	152 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	213¼ bz
Berlin-Stettin	9⅛	4	130½ bz
Böhm. Westbahn	7¼	5	98⅜ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	— —
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8 3/10	4	133 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	10⅗	4	160 G
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	116¾ bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	183 bz
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	133¼ bz
Mecklenburger	3¼	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	83⅜ bz
Niederschles. Zweigbahn	5	4	91 bz
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅓	3½	166 bz u B
do. Litt. B	13⅓	3½	152 bz

Dividende pro 1869.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	207-208 bz u G
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	67 bz
Rheinische	7⅛	4	112¼ bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	23⅞ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	87¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	91½ bz
Südösterr. Bahnen	5	5	95-95¼ bz u G
Thüringer	8¼	4	127½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83 G
Kursk-Kiew	5	83½ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	166 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	133½ bz
Danzig Priv.-Bank	6⅛	4	105½ B
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	139½ et bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97¼ B
Königsberg Priv.-Bank	5⅞	4	105 G
Magdeburg „ „	5⅓	4	97¾ B
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	138¼-139¼ bz u G
Posen Provinzialbank	6. 13	4	102 G
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	143 G
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	104½ B
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	90 bz u G
Pomm. R. Privatbank	5¼	4	90½ G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	97⅝-⅞ bz
Freiwill. Anl.	4½	— —
Staatsanl. 1859	5	98⅜ B
do. consolidirte	4½	91¼ bz
do. 54, 55	4½	91⅛ bz
do. 1859	4½	91⅛ bz
do. 1856	4½	91⅛ bz
do. 1867	4½	91⅛ bz
do. 50/52	4	82 bz
do. 1853	4	82 bz
Staats-Schuldſ.	3½	79⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119⅞ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101 G
do. do.	4½	91¼ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	— —
do. neue	4	80¾ bz
Berliner Anleihe	4½	86½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	76¾ G
do. „	4	83¼ G
do. „	5	— —
Pommersche „	3½	71⅝ bz
do. „	4	82¾ G
Westpr. rittersch.	3½	71⅝ G
do. do.	4	77¾ bz
do. do.	4½	85¾ bz u B
do. II. Serie	5	95⅝ B
do. neue	4	— —
do. do.	4½	85¾ bz

Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G kl. 92 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	86½ bz
Pommer. „	4	86 bz
Posensche „	4	83½ bz
Preußische „	4	84½ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	96¾ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	33 B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	17½ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¼ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	63½ B
do. Creditloose	—	87½ bz
do. 1860r Loose	5	74½ bz
do. 1864r Loose	—	61½ bz u G
Rumänier	8	90 B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	62⅞ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86½ B
do. do. 1862	5	86¼ bz
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	53¼ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	109¾ bz
do. do. 1866r	5	108¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67 B
do. 6. do.	5	80 B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67⅞ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	68 bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	55¼ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¾ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99 B
Amerik. rückz. 1882	6	95⅝-½ bz

Wechsel-Cours vom 29. Sept.

Amsterdam kurz	4½	143½ b
do. 2 Mon.	4½	142¼ b
Hamburg kurz	4	151½ b
do. 2 Mon.	4	150½ b
London 3 Mon.	2½	6 23⅛ bz
Paris 2 Mon.	6	— —
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	80¾ bz
do. do. 2 Mon.	6	80¼ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 26 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	6	99¾ G
do. 2 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	7	83⅝ bz
do. 3 Mon.	7	82½ bz
Warschau 8 Tage	7	75¼ bz
Bremen 8 Tage	3½	110¼ B

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12½ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 111¼ bz
Oesterr. Bkn. 81⅝ bz	Svs. 6 24 bz
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 8½ bz
Russ. do. 75½ bz	Gld R 465 bz
Dollars 1 11¼ G	Silb. 29 26 bz

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.